

Liebe Freunde,

Wir stehen heute hier, weil wir einen gemeinsamen Wunsch haben:

Wir wollen eine echte Energiewende – mit einem schnellen Atomausstieg und mit einem Kohle-Ausstieg.

Der gescheiterte Atomausstieg aus dem Jahr 2000 zeigt uns: Es reicht nicht, zu Hause auf der Couch zu sitzen und zu warten, dass das sich alle Versprechungen der Politik von alleine erfüllen.

Wir müssen für Atomausstieg und Energiewende immer wieder auf die Straße gehen. Nur dann werden wir unser Ziel auch erreichen.

Und dabei kommt auf jeden einzelnen von Euch an - auf jeden, der sich immer wieder die Zeit für solche Demonstrationen nimmt.

Ich möchte Euch heute auf eine Reise mitnehmen. Wir starten beim globalen Klimaschutz. Danach kommen wir zum deutschen Atomausstieg und zur deutschen Energiewende. Und schließlich werden wir Buxtehude näher betrachten.

Beim globalen Klimaschutz sehen viele den französischen Präsidenten Macron in der Führungsrolle und als Hoffnungsträger. Auch Großbritannien und Kanada konnten sich in ein positives Licht rücken. Doch beim genauen Hinsehen können wir feststellen, dass deren Klimaschutz die Atomkraft im Gefolge hat. Denn diese Staaten setzen bei der Stromversorgung auf die angeblich klimafreundliche Atomkraft.

Wir fordern deshalb: Klimaschutz darf nicht durch Atomkraft erfolgen. Kohlekraft und Atomkraft dürfen nicht gegeneinander ausgetauscht werden. Kohlekraft und Atomkraft müssen durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Außerdem muss der Energieverbrauch insgesamt gesenkt werden.

Zum Jahresende 2017 ist im Atomkraftwerk Grundremmingen der ReaktorBlock B abgeschaltet worden. Doch der Reaktorblock C wird noch fast 4 Jahre weiterbetrieben – bis zum 31. Dezember 2021. Und solange dürfen noch 6 Atomkraftwerke im Betrieb bleiben. Und bis dahin wird es erneut Bundestagswahlen gegeben haben. Und es ist durchaus möglich, dass dann die AfD im Falle einer Regierungsbeteiligung das Abschalten verhindert. Denn die AfD will Atomkraft und Kohlekraft erhalten.

Wir haben schon 2010 erlebt, wie ein Atomausstieg gekippt worden ist und wie Laufzeitverlängerungen erteilt worden sind.

Deshalb ist es wichtig, für Atomausstieg und Energiewende immer wieder auf die Straße gehen.

Laut dem Atomausstieg im Jahr 2000 wäre das Atomkraftwerk Brokdorf schon längst abgeschaltet worden. Letztes Jahr wurde dort sogar eine verstärkte Korrosion an den Hüllen der Brennelemente festgestellt – und die Ursachen konnten nicht vollständig geklärt werden. Dennoch wurde es wieder in Betrieb genommen.

Wir sagen deshalb: Der Betrieb von Atomkraftwerke ist unverantwortlich. Sie gehören sofort abgeschaltet.

Doch das Atomkraftwerke Brokdorf darf noch bis Ende 2021 weiterlaufen. Gerade die norddeutschen Atomkraftwerke stellen ein Problem bei der Energiewende dar. Denn es dauert tagelang, ein Atomkraftwerk herunterzufahren und auch wieder hochzufahren. Sie fahren deshalb im Dauerbetrieb. Norddeutsche Atomkraftwerke verstopfen das Stromnetz. Wenn dann verstärkt Wind aufkommt, kann dieser nicht nach Süddeutschland durchgeleitet werden – und die Windräder werden abgeschaltet – nicht die Atomkraftwerke.

Brokdorf und alle anderen Atomkraftwerke sind für die Sicherheit der deutschen Stromversorgung ohnehin nicht mehr erforderlich. Wir fordern deshalb: Alle Atomkraftwerke müssen sofort abgeschaltet werden.

Die andere Seite ist der Ausbau der erneuerbaren Energien. Der Anteil beträgt inzwischen rund 40 %. Doch unsere Regierung hat den weiteren Ausbau stark gebremst. Im Bereich der Windkraft an Land ist ab 2020 sogar ein Rückbau zu erwarten. Außerdem werden zunehmend Speicherkraftwerke abgeschaltet. Sie machen nur noch Verluste, weil Steuern und Abgaben zu hoch sind. Bundesregierung und Parlament könnten das ändern, doch sie tun nichts.

Wir fordern deshalb: Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss viel stärker vorangetrieben werden. Bei Speicherkraftwerken müssen die Abgaben und Steuern gesenkt werden.

Und nun möchte ich auf Buxtehude zu sprechen kommen. Schließlich wollen wir ja auch gleich die Bürgermeisterin und die Politiker im Stadthaus besuchen.

Wie schon zu Anfang beschrieben, sind Atomkraft und Klimaschutz eng miteinander verzahnt. Alternativ zu Erdgas oder Erdölprodukten könnte z.B. auch Atomstrom für den Betrieb von Autos oder auch zum Heizen von Wohnraum verwendet werden. Natürlich wollen wir das nicht.

Wir können deshalb darüber froh sein, dass die Stadt Buxtehude ein Energie- und Klimaschutzkonzept erstellt hat. Auch unsere Aktivitäten haben dazu beigetragen, dass es dieses Konzept gibt. Ziel ist es dabei, den Energieverbrauch zu senken. Die Klimaschutzbeauftragte, Frau Bopp, kümmert sich um die Durchsetzung und Weiterentwicklung des Konzepts. Doch ist ihre Stelle nur bis zum Jahresende befristet.

Unsere Forderung ist, dass diese Stelle verlängert wird. *(Nachträgliche Ergänzung: Laut Auskunft beim Neujahrsempfang ist die Verlängerung im Dezember 2017 beschlossen worden, so dass diese Forderung bereits erfüllt war.)*

Mit den Stadtwerken hatten wir in der Vergangenheit einen guten Austausch – allerdings gibt es nicht für alles eine Lösung. Es ist zwar positiv, dass alle Stadtwerke-Kunden automatisch Ökostrom bekommen, doch stammt dieser aus Norwegen und wurde gegen unseren deutschen Atom- und Kohlestrom eingetauscht.

Vollkommen positiv sehen wir es, dass die Stadtwerke die Windräder in Daensen errichtet haben.

Die Stadtwerke haben bei der Planung für die Energieversorgung im Neubaugebiet Giselbertstraße die Öffentlichkeit beteiligt. Damit haben sie unsere Forderung vom letzten Jahr erfüllt. Auch wir wurden beteiligt und konnten bei der Variantenauswahl mitentscheiden. Die endgültige Entscheidung wird jedoch von unseren Ratspolitikern hinter verschlossenen Türen getroffen (im Aufsichtsrat der Stadtwerke). Und es ist zu befürchten, dass erneuerbare Energien nur eine geringe Rolle oder gar keine Rolle spielen werden.

Vielleicht haben wir diesmal nur einen geringen Erfolg. Doch wenn wir den Atomausstieg und Energiewende wollen, müssen wir immer wieder auf die Straße gehen. Nur dann werden wir unser Ziel auch erreichen.

In unserem Schreiben an die Bürgermeisterin und die Verwaltung haben wir verschiedene Forderungen aufgestellt:

1. Fortführung des Klima- und Energiekonzepts in Buxtehude und Verlängerung der Klimaschutzstelle
Übrigens wird von der AfD beides bekämpft.
2. Wir fordern außerdem zukunftsweisende, energetische Standards für Gebäude – z.B. im Neubaugebiet Giselbertstraße – und wir fordern auch die Versorgung mit erneuerbaren Energien.
3. Wir fordern ein Buxtehuder Solarkataster nach Hamburger Vorbild. Darin kann dann jeder sehen, ob sich die Installation einer Solar-Anlage auf seinem Hausdach lohnt.
4. Außerdem gibt es seit 2017 ein Mieterstromgesetz. Dieses ermöglicht es, dass Mieter den Solarstrom vom eigenen Hausdach beziehen können. Wir fordern dass die Stadt Buxtehude sich dafür einsetzt, dass diese Möglichkeit genutzt wird.

Nun bin ich am Ende angekommen. Ich danke Euch, dass Ihr so geduldig zugehört habt. Und ich möchte mit den Worten schließen, mit denen ich begonnen habe:

Wir müssen für Atomausstieg und Energiewende immer wieder auf die Straße gehen. Nur dann werden wir unser Ziel auch erreichen. Und dabei kommt auf jeden einzelnen von Euch an - auf jeden, der sich immer wieder die Zeit für solche Demonstrationen nimmt.

Vielen Dank.